



Es gibt keine Kinder mehr!

Der Storch: „Und wißt ihr denn auch, wer die kleinen Störche bringt, Kinderdien?“

Die kleinen Störche, wie aus einem Schnabel: „Nu sag bloß noch, der Mensch, Papa..“

Tode langweilen ohne ihre Grimassen und ihr Geschnatter.“

„. . . Und dann das lächerliche Gewieher, wenn wir uns Bewegung machen!“

„Aber sie sind gefährlich! Es ist gut, daß sie nicht an uns herankönnen, sie sind schwer und kräftig. Sie würden uns reinen ohne Mühe zerdrücken. Außer ihren Walnüssen, Bananen und Spielereien möchte ich nichts mit ihnen zu tun haben, so sehr sie sich auch Mühe geben, sich anzubiedern und auszusehen wie wir. Sie riechen auch unangenehm. Es sind, an uns gemessen, alles in allem, unvollkommene Geschöpfe . . .“

Raubtierhaus

„Bist du heute satt geworden, Lieb?“

„Nein, Leo. Außerdem, jeden Tag Roß, das ist auch kein Vergnügen.“

„Ja, es gibt zu wenig Abwechslung. Früher bei uns hatte man doch mal seinen Wasserbock, hatte mal ein Gnu, ein Ferkel. Aber ewig Roß, Roß und nochmals Roß . . . zum Knochenkotzen!“

„Aber bitte! Brauch keine solchen Ausdrücke! Denk immer, daß du der König der Tiere bist! . . .“

„Heute muß ein Schwarzer in der Nähe gewesen sein. Ich war ganz aufgeregt, ich habe ihn gleich gewittert. Neger ist besser als Weißer, glaube ich. Und Weißer ist sicher besser als Roß . . .“

„Auch Zebra ist gut . . .“

„Zebra ist sogar sehr gut! Hier herum muß es Zebra geben. Zebra ist gut, aber Antilope ist besser . . .“

„Antilope ist besser, aber Zebra ist nahrhafter, Leo. Und Zebra ist vorteilhafter. Als Hausfrau muß man an solche Sachen denken. Ein ausgewachsenes Zebra reicht doch immerhin für vier bis fünf Personen . . .“

„Fünf ist übertrieben, aber für vier kann es gerade reichen, wenn man nicht vorher allzusehr geschuftet hat.“

„Das ist der springende Punkt, Leo. Man hat hier weniger Hunger . . . und weniger Durst, obwohl die Getränke gut sind.“

„Ich möchte ja doch mal einen Weißen versuchen, spaßeshalber; aber ich glaube, es ist eine Enttäuschung. Er hat keinen Hautgout . . .“

„Woher soll er auch Hautgout haben!“

„Solange der Weiße noch jung ist, müßte er eine Delikatesse sein. Heut hüpfen hier ein paar herum. Ach, Lena, die als Vorspeise . . .“

„Ja, aber die Alten halte ich nicht nur für fade und geschmacklos, sondern auch für sehr schwer verdauliche Gerichte . . . Junge Antilope bleibt eben doch junge Antilope.“

Vogelhaus

„. . . Wo ist denn mein schöner Kakadu! . . . ei wo denn! . . . wo ist er denn! . . . Komm, Köpfchen krauen! . . . ja, kennt mich mein Joko denn gar nicht mehr! . . . wo ist denn mein schöner Joko! . . . Joko! . . .“

(Joko denkt: „Alberne Person!“)

„. . . ja, wo ist er denn! . . . ja, kommt er denn! . . . ja, was macht er denn, der schöne Joko! . . .“

(Joko denkt: „Ausgerechnet heute, wo mein Schnabel mir weh tut, soll ich mich mit dir unterhalten!“)

„Braver Joko! . . . ja, kennt mein Joko mich denn gar nicht mehr! . . . Ich bin doch die liebe Tante Meier! . . .“

(Joko denkt: „So gib schon den Fraß endlich her, du häßliches Riesenstelzhuhn. Am liebsten möcht ich dir deinen krummen Finger abbeißen! . . .“)